

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 215.

Sonnabend, den 3. August

1861.

Dresden, den 3. August.

— Se. Maj. der König hat dem Kreisdirector Heinrich Ferdinand Müller zu Dresden die nachgesuchte Beförderung in den Ruhestand, unter huldvoller Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienstleistung und der dabei stets bewährten treuen und loyalen Gesinnung, vom 1. künftigen Monats an, bewilligt.

— Se. Maj. der König hat dem Commandanten des 2. Jäger-Bataillons, Oberstleutnant v. Bose, die wegen überkommener Invaldität erbetene Entlassung aus Allerhöchstherrn Kriegsdiensten, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Armeeuniform, bewilligt.

— Se. Maj. der König hat für die Dauer einer Reise ins Ausland, welche derselbe den 2. d. M. anzutreten beabsichtigt, das Gesamtministerium vom 1. August an zu Besorgung der vorkommenden Regierungsangelegenheiten mit Auftrag versehen.

— Vorgestern Nachmittag in der sechsten Stunde beehrte Se. Maj. der König, Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Georg und Höchsteren Gemahlinnen in Begleitung vieler anderer hoher Herrschaften und Notabilitäten das Bogelschießen mit einem längeren Besuche. Nachdem die hohen Herrschaften von Seiten des Schützenvorstandes im königl. Zelte ehrfurchtsvoll begrüßt worden waren, begaben sich Höchstdieselben nach dem Schießhause und schossen von da aus erst nach dem großen und dann nach einem der kleinen Vögel, wobei von Letzterem der Reichsapfel, der Federfuß und mehrere Federn fielen. Hierauf nahmen Höchstdieselben die Menagerie des Herrn Kallenberg, den amerikanischen Beckapparat des Herrn Bornemann und das Wunderkalb mit zwei Köpfen in Augenschein. Nach kurzem Aufenthalt im Rathshause fuhren hierauf die hohen Herrschaften von da aus unter dem begeisterten „Hoch“ der versammelten Menge und dem Klange der Musik ab. Nachdem die Wagen die Ehrenpforte passirt, wurden als Freuden-salven die üblichen sechs Böllerschüsse gelöst. — Am Mittag selbigen Tages fand im Schützenzelle ein Diner statt, bei welchem neben mehreren ausgebrachten Toasten besonders ein unter Musikbegleitung abgesungenes Lied große Heiterkeit erregte. Auch fiel an diesem Tage der Corpus eines der kleineren Vögel. Königin war Fräulein Heydenreich.

— In der Ersten Kammer zeigte gestern der Präsident an, daß Se. Maj. der König Abends 6 Uhr eine Reise antreten und daß die Kammermitglieder, um Allerhöchstdemselben ihre Ehrfurcht zu bezeigen, sich  $\frac{3}{4}$  6 Uhr im Leipziger Bahnhofe einzustaden haben würden. Zur Tagesordnung übergegangen, beriet die Kammer zunächst das I. Decret, die Chirurgisch-medizinische Akademie betr., welches nach dem, die Beschlüsse der Zweiten Kammer wenig abändernden Antrage der

Deputation Annahme fand, und genehmigte sodann das I. Decret über den künftigen Betrieb der Tharand-Freiburger Eisenbahn. Schließlich wurde die letzte Differenz in den gegenseitigen Kammerbeschlüssen bezüglich des Civilgesetzbuches ausgeglichen.

— Die Zweite Kammer beriet gestern zuerst über die Differenzen zwischen den Beschlüssen beider Kammern hinsichtlich der projectirten Staatsbahnbauten. Hinsichtlich der Chemnitz-Annaberger Bahn bestand eine solche nur darin, daß die Erste Kammer die Voraussetzung einer gleichen Verminderung der Arbeitskräfte an der Freiberg-Tharander Bahn abgelehnt hatte. Die Kammer blieb dem Vorschlage ihrer Deputation gemäß bei ihrem Beschlusse stehen. — Bei der voigtländischen Bahn rieth die Deputation, den Wunsch einer die Städte Treuen zc. berücksichtigenden Linie und event. den Antrag auf eine Zweigbahn für dieselbe festzuhalten. Bei der Abstimmung wird der Majoritätsantrag auf Beharren beim früheren Beschlusse mit 34 gegen 31 Stimmen angenommen. — Bei anderweiter Berathung der Differenzen beim Budget des Ministeriums des Innern lehnte die Kammer den jenseitigen Antrag auf Erwägung der Abschaffung des zweimaligen Recurses in Verwaltungssachen ab und beharrte bei der Ablehnung der Ortszulage für die Amtshauptmannschaft Annaberg, sowie zur Errichtung einer fünften Amtshauptmannschaft im Zwickauer Regierungsbezirke. — Der Gesetzentwurf, einige zusätzliche Bestimmungen zur Militärstrafprozeßordnung (Ref. Abg. v. König) betreffend, wird auf Antrag des Abg. D. Heyner in der von der Deputation vorgeschlagenen Weise ohne Debatte en bloc genehmigt. In Bezug auf die Verhandlungen mit dem Hause Schönburg empfiehlt die Deputation, bei der früheren Ablehnung der Regierungsanträge zu beharren.

— Nachdem der Plan, eine Kirche für die in Dresden befindlichen Engländer auf dem ehemaligen Johanniskirchhofe anzulegen, auf Hindernisse gestoßen, geht man jetzt damit um, jenen Bau in der Nähe der reformirten Kirche, auf dem am Ausgange der Friedrichsallee und der Gewandhausstraße, gegenüber dem Café français gelegenen Areal auszuführen und es sind hierzu bereits die erforderlichen einleitenden Schritte geschehen.

— Die Flotten-Agitation, wie sie von einem großen Theile des Volkes mit Freuden begrüßt wird, hat doch auch ihre Gegner, heimliche und öffentliche. Zu jenen gehören meist die Blasphemer und die Superklugen, welche das Präcedenz von 1850 als ein für allemal maßgebend erachten und überhaupt von einer deutschen Flotte nichts hoffen und erwarten, zu den andern die verbissenen Feinde Preußens und die unschuldigen

Schwärmer für Schwarz-Roth-Gold. Erfreulich ist dagegen die Erscheinung, wie zwei der ersten Schriftsteller deutscher Nation, Gustav Freytag und Karl Gutzkow, obwohl sonst durchaus nicht an einträchtiges Zusammengehen in den wichtigsten politischen und anderen Fragen gewöhnt, in der Begeisterung für Schaffung einer deutschen Flotte, in der Wahl der zur Erreichung dieses Ziels führenden Mittel und in der Verwendung der zu erhoffenden Schiffe, d. h. in der vertrauensvollen Hingabe derselben an die Führung und den Schutz Preußens, vollständig einverstanden sind. Von diesem Einverständnis zeugen am lauteften und schönsten die beiden Aufrufe, deren einer von Gutzkow einer Dresdner Versammlung vorgelegt, deren anderer von Freytag unter Beitritt vieler Gesinnungsgenossen in Leipzig zum Behufe der Veranstaltung von Geldsammlungen veröffentlicht worden ist. Beide Aufrufe betonen (natürlich ganz selbstständig und von einander unabhängig) besonders das Eine, daß die Sammlungen nur der großen deutschen Macht überwiesen werden, welche bis jetzt allein etwas Wesentliches für den Schutz deutscher Küsten gethan hat und welche in ihrem eigenen Interesse keine andere als eine deutsche Politik treiben kann; dem Wächter unserer Nordseeküsten, dessen Selbstschutz ihn wenigstens nach der Meeresseite hin unwiderruflich auch zum Schutzherrn des ganzen Deutschlands macht. Außerdem bringt die Beilage zu der neuesten Nummer der „Unterhaltungen am häuslichen Herde“ noch eine Ansprache von Gutzkow, in welcher es u. A. heißt: „Nicht länger kann Deutschland unthätig zuschauen und in Entwürfen, die Unmögliches erstreben, die letzten Stunden eines trügerischen Friedens versäumen. Eine große gemeinsame Rüstung muß uns selbst das Gefühl der Sicherheit, den heimlichen oder offenen Gegnern Achtung und die Ueberzeugung einflößen, daß sie auf keinem Schlachtfelde, im Westen oder Osten, an den Alpen oder auf den deutschen Meeren, es mehr mit den einzelnen Stämmen unseres Volkes, sondern überall mit der gesammten Nation zu thun haben werden. . . . Von diesem gesammten Nation zu thun haben werden. . . . Von diesem Allen gemeinsamen Gedanken soll die Stiftung einer deutschen Kanonenflotte auf der Nordsee ein Zeugniß geben. Den Küstenraum der Ostsee decken die preussischen Kanonenboote; die vielgetheilten Küsten der Nordsee, die Mündungen der Elbe, der Weser und der Ems zu schützen, ist die Aufgabe aller deutschen Stämme; alle haben Antheil an diesen Strömen, an dem Gute, das auf ihnen verschifft wird. . . . Mit derselben Opferwilligkeit, mit besserer Einsicht und, so Gott will, zum besseren Geschick als 1848 reicht jetzt in Deutschland die nationale Begeisterung diesem Zwecke ihre Gaben. Nicht Säulen und Tempel, Schiffe wollen wir der Nachwelt zu unserm Gedächtniß hinterlassen! Dem deutschen Staate, der im Norden des Vaterlandes am fähigsten und bereit ist, sie zu unserer Ehre und zu unserem Schutze zu verwenden, laßt sie uns geben! Er wird unsere Schiffe, ein ihm anvertrautes Gut, nicht, wie schmählichen Angebens, die Gabe unserer Frauen, unter dem Hammer Hannibal Fischer's fallen lassen, sondern mit ihnen, an fröhlichen Siegestagen den Ruhm unserer Flagge erneuernd, die Nordsee für alle Zukunft wieder zum deutschen Meere machen.“

Dem Bernehmen nach feiert nächsten 12. und 13. August das Waldschloßchen sein 25jähriges Jubiläum. Das Fest wird ein sehr schönes werden. Im Park und im Garten der Restauration großes Concert und am Abend brillante Illumination, wozu sich dieser Platz besonders eignet. Auch ist die Rede von einem großen Feuerwerk am Schluß.

In einem hiesigen Hotel wurde dieser Tage ein Diebstahl verübt, indem von einer größeren Summe Geldes plötzlich 300 Thlr. verschwunden waren. Letzteres, einer hier zugereisten Gräfin gehörig, wurde alsbald vermißt und zur polizeilichen Anzeige gebracht, worauf auch schon die Verhaftung eines Verdächtigen vorgenommen worden ist.

Der Besucher des großen Gartens dürfte gegenwärtig daselbst auf einen Kunst- und Naturgenuß aufmerksam zu machen sein. Inmitten des Biergärtnerplatzes unterhalb des Schlosses befindet sich bekanntlich eine große, die „Zeit“ darstellende Statue. Diese nun hat Herr Hofgärtner Ruth für diesen Sommer mit prächtigen Malven umpflanzen lassen. In der schönsten Blüthe

gegenwärtig stehend, gewährt diese die genannte Statue auf einem Rondel umstellende hohe Malvengruppe dem Auge einen herrlichen Genuß.

— Gestern Nachmittag verunglückte ein Mann auf der Großenhainerstraße, indem er plötzlich von einem schnell dahin fahrenden offenen Landwagen sprang und ihm dabei die Hinterräder über Leib und Beine gingen. Der Unglückliche hatte ein Paar aus dem Wagen gefallene Schuhe seines Kindes schnell aufheben wollen und dabei ereilte ihn dies bellagenswerthe Schicksal. Man schaffte ihn auf einem Handwagen nach dem Stadtkrankenhaus.

— Vorgefem Mittag nach 12 Uhr brannte in Hähnichen die zum Gasthose gehörige, erst voriges Jahre neugebaute Scheune mit sämtlicher Ernte total nieder. Weiteres Unglück wurde durch schnelle Hilfe abgewendet. Die Entstehungursache ist unbekannt.

— Wie vorsichtig Aeltern den Kindern gegenüber mit der Aufbewahrung von Streichzündhölzchen sein sollten, zeigt ein in der Nähe von Freiberg in voriger Woche vorgekommener Fall. Am 23. d. M. Nachmittags brach in der Scheune des Hausbesizers Weise zu Niederschöna Feuer aus, welches jedoch glücklicherweise durch rasch herbeigeilte Hilfe bald wieder gelöscht wurde. Die 11jährige Tochter des Besitzers war kurz vorher zu ihrer Mutter aufs Feld gegangen und hatte dieser gesagt, sie habe einen alten Mann um die Scheune hinter das Haus gehen sehen. Infolge der angestellten Nachforschungen gestand jedoch das Mädchen in diesen Tagen, daß jenes Vorgeben ein falsches gewesen, daß sie vielmehr selbst das Feuer angelegt habe, indem sie zwei aus der Stube entnommene Streichzündhölzchen brennend unter das Stroh auf dem Scheunentenne steckte. Als es angefangen zu rauchen, habe sie die Scheune eiligst verlassen und sich mit ihren in einem Kinderwagen untergebrachten zwei jüngeren Geschwistern zu ihrer Mutter aufs Feld begeben. Eine Ursache zu dieser That hat das Mädchen auch bei der gerichtlichen Abhörung nicht angegeben. (S. Df.)

— Aus Chemnitz, 1. August berichtet das „Dr. J.“: In der vergangenen Nacht ist auf einer der hiesigen Straßen eine Frau, ganz durchnäßt und in übriges sehr aufgeregtem Zustande, betroffen und der Polizei zugeführt worden. Dieser hat sie anbegeben, sie sei die Ehefrau eines gewissen Zimmermann in dem nahen Dorfe Schönau und habe gestern Abend ihr jüngstes Kind, welches nächstens ein Jahr alt werde, erdrosselt. Die Frau wurde in einstweiligen Gewahrsam genommen. Leider hat sich ihre Angabe bestätigt, indem bereits heute früh dem Gerichtsamte hier über den in Schönau wirklich vorgekommenen traurigen Fall Anzeige geworden und die Sache von den Criminalbehörden in die Hand genommen worden ist. Auch diese unglückselige That wird, wenigstens einem Theile ihrer Motiven nach, einer religiösen Verirrung beigemessen. Sofortiges Einschreiten der Staatsanwaltschaft hat stattgefunden, criminalpolizeiliche Erörterungen sind im Gange, und es ist Sorge getragen, daß in dieser sehr beachtenswerthen Angelegenheit der Gerechtigkeit nach allen Seiten hin Genüge geschehe.

— Am 31. Juli Abend halb 8 Uhr kam von Westen zwischen dem Gorneboh und Bileboh ein schweres, mit heftigem Winde und Schloßen begleitetes Gewitter gezogen, das nicht nur an den aufgestellten Kornpuppen, sondern auch den Sommerfrüchten, Futterkräutern, Kartoffeln u. nicht unbedeutenden Schaden in den Ortshäusern Halbau, Kleins und Großdehsa, Pöschken, Nechen, Eiserode u. anrichtete. Ebenso wurden eine Anzahl Fenster Scheiben zerschlagen und Bäume entwurzelt. Auf den Feldern zu Großdehsa schlug der Blitz in eine Kornpuppe, die sogleich in hellen Flammen aufging. In Budissin hat der Blitz in eine der zwischen der Fischer'schen Papierfabrik und der städtischen Gasanstalt am Wege stehenden Pappeln, und zwar in unmittelbarer Nähe des Gasometers geschlagen. Der Blitz indeß ist glücklicherweise, ohne weitem Schaden zu thun, am Stamme heruntergefahren.

### Tagesgeschichte.

Frankfurt, 1. August. Gestern Abend, als der Bahnzug kurz nach 7 Uhr Sachsenhausen verlassen hatte und bereits eine ziemliche Strecke in schnellem Gange war, warf sich plötzlich

ein feingekleideter junger Mann auf die Schienen. Der Locomotivführer war nicht im Stande, den Zug so schnell zum Stehen zu bringen, als erforderlich gewesen wäre, das Vorhaben des Unglücklichen zu vereiteln. Eine Schaufel der Locomotive zerriß ihm die eine Seite des Gesichts, während ein Rad ihm beide Arme durchfuhr. Nach einer Stunde Besinnungslosigkeit kam er unter gräßlichen Schmerzen wieder zu sich und wurde dann später ins Hospital gebracht. Dem Vernehmen nach hat man ein Schreiben an ein bedeutendes hiesiges Haus, sowie noch etwa 15 fl. an baarem Gelde bei ihm gefunden.

Hamburg, 31. Juli. Der Leutnant a. D. St. Ranning in Hamburg vor einigen Tagen zum Baron Merck, um einen Beitrag zur Errichtung einer deutschen Flotte zu erbitten. R. kannte den Besucher nicht und wollte überhaupt nichts von der Herstellung einer deutschen Flotte aus Volksmitteln wissen. Seiner Meinung nach müßten die Fürsten sich der Sache annehmen, sonst würde nichts daraus. Der Offizier tritt gegen diese Ansicht und behauptete, das deutsche Volk könne aus eigener Kraft eine deutsche Flotte schaffen. Ein Wort ergab das andere und R. äußerte plötzlich: „Ich wette 100,000 Thlr. gegen 3 Pf., daß aus der Geschichte, welche Sie angefangen haben, nichts kommt.“ „Das nehme ich an“, sagte der Offizier und empfahl sich. Bald darauf erscheint er bei dem Notar Schramm, deponirt seine 3 Pf. und läßt R. anfordern, seine 100,000 Thlr. zu deponiren, es sei wegen Leben und Sterbens. Er hoffe die Wette zu gewinnen und wolle dann das Geld nicht für sich, sondern für die deutsche Flotte verwenden.

Paris, 30. Juli. Es ist hier allgemein das Gerücht verbreitet, daß der König von Preußen nach seinem Besuche im Lager von Chalons sich nach Paris begeben werde, wo ihm zu Ehren Feste veranstaltet werden würden. — Der König von Schweden wird in den ersten Tagen des Septembers erwartet. — Ein ziemlich ernstes Vorfälle hat in Rom stattgefunden. Er zeigt, bis zu welchem Punkte die Gesinnungen gewisser Mitglieder der päpstlichen Regierung von denen des Papstes abweichen, der niemals von dem Kaiser spricht, ohne ihm den schuldigen Dank zu bezeugen. Bei einer kürzlich stattgehabten Schlägerei zwischen einem französischen und einem römischen Soldaten wegen einer Frauensperson wurde ersterer verwundet. Nach der bestehenden Uebereinkunft sollte der päpstliche Soldat vor unser Kriegsgericht gestellt werden, und General Goyon forderte dessen Auslieferung. Ansgr. v. Merode widersetzte sich. Der General wandte sich an Cardinal Antonelli, der das Recht der Forderung anerkannte und demgemäß Befehle ertheilte. Uebermalige Weigerung von Seiten des Hr. v. Merode. Die Frage wurde vor den Papst gebracht, der Hr. v. Merode anbefehlen ließ, den Soldaten auszuliefern. Hartnäckiger Widerstand des Hr. Merode gegen diesen allerhöchsten Befehl. Er eilte mit erbitterter Miene und drohenden Geberden zu General Goyon und stieß in der Unterhaltung die beleidigendsten Worte gegen den Kaiser Napoleon aus. Da gebot ihm der General Stillschweigen und bedeutete ihm, daß, da er ihm wegen seines Priestergewandes keine zwei Ohrfeigen ertheilen könne, er sie ihm hiermit jedoch moralisch ertheile. Dann fügte er bei, daß erst wenn Herr v. Merode seine Sutane ausziehen wolle, er seine Uniform verlassen würde, und sie würden dann Beide sich auf den Kampfplatz begeben. Hr. v. Merode schützte seinen geistlichen Charakter vor. Der General antwortete, daß er die ihm durch Worte zugesetzte Beschimpfung aufrecht erhalte, und ließ durch den Commandanten unserer Gendarmerie aus der Engelsburg den römischen Soldaten holen, der endlich ausgeliefert wurde.

### Zur Subalternennoth.

(Eingefandt.)

Anknüpfend an die Artikel der leztverfloffenen Tage über die Beamtennoth möge Nachstehendes noch zur richtigen Beleuchtung der Sache beitragen.

Zuvörderst kann man nicht unterdrücken, dem „Einen aus dem Handwerkerstande“ für seine geistige Begabung zu gratuliren, welche ihn befähigt, formell so richtige Artikel zu schreiben, wie der in Nummer 213 d. Bl., um den ihn mancher „Studierte“, wie er sich auszudrücken beliebt, beneiden darf. Ein Handwerker, der das leistet, dem die ganze Welt offen steht, der nicht von ein-

seitigen Urtheilen eines einzelnen Vorgesetzten abhängt, der verdient ganz sicher mehr, als 3—400 Thlr. jährlich. Wie aber ein solcher die Feder spizen kann, um den Rothschei eines heutigen Tages wirklich bellagenerwerthen Standes zu verdammen und als ungerechtfertigt darzustellen, ist nicht einleuchtend. Es liegt daher der Schluß nahe, daß es sich mit dem Handwerker ähnlich verhalte, wie mit der Beamtenfrau eines frühern Artikels, der übrigens mehr Wahres enthielt, als der darauf folgende. Ist dieser Schluß aber gegründet, so gratulire ich auch mir, daß ich nicht der Untergebene jenes angeblichen Handwerkers bin.

Wahr ist, daß dem Beamtenthum im Allgemeinen, dem starren, vermoderten Bureaokraticismus, zumal nach unten hin, ein anderer Geist, eine durchgreifende Reform zu wünschen wäre. Nicht minder wahr ist es, daß man hier und da dunkelhafte, sich überhebende, ungeschickliche oder grobe Beamte findet. Diese geben sich selbst ein Armuthszeugniß, liefern aber durchaus keinen Beweis, daß der im Ganzen achtungswerthe sächsische Beamtenstand in den untern Stufen eine Verbesserung seiner Lage nicht dringend bedürfe.

Solche Ansichten, wie die unseres Handwerkers, kann nur etwa ein Emporkömmling theilen, der auch von der Krankheit des Beamtenthums angesteckt ist und, wie Mancher nur zum Rutschschiff avancirt ist, weil er als trefflicher Schubkärner bewährt war, und nun auf der ungewohnten Höhe schwindlig wird.

Der Ausdruck Subalternbeamter ist ein vager Begriff, welcher je nach dem Standpunkte des Sprechenden ein sehr weiter oder ein sehr enger sein kann. Sicher gehören aber zu dieser Classe eine große Anzahl zum Theil recht intelligenter und gut unterrichteter Männer, welche allerdings zu gewissen Ansprüchen berechtigt erscheinen.

Diese Ansprüche gehen nicht weiter, als eine leidlich anständige Wohnung zu haben, den Kindern eine dem eignen Bildungsgrad entsprechende Erziehung zu gewähren und sich gegenüber dem Stuben- oder Hausnachbar, welcher etwa ein kleiner Handwerker, ein Markthelfer oder dergleichen ist, nicht zu gedrückt zu fühlen.

Daß viele Markthelfer und gewöhnliche Handarbeiter für's Tagelohn 3 bis 400 Thlr. verdienen und dabei weniger Ausgaben haben, als ein Beamter, ist eine bekannte Thatsache. Daß die Preise der nöthigsten Lebensbedürfnisse jetzt beinahe das Doppelte mehr als früher betragen, ist ebenso bekannt, als es gewiß ist, daß jeder Verkäufer und Arbeiter diese Steigerung für sich durch die eigene erhöhte Forderung ausgleicht. Der aber, welcher auf ein kleines, festes, gegen früher gar nicht oder nicht ausreichend erhöhtes Einkommen angewiesen ist, der fühlt diese Erhöhungen ganz empfindlich. Um im Staatsdienst ein Einkommen von 400 Thlrn. zu erreichen, sind in der Regel 15—20 Jahre nöthig. Wenn aber ein Mann nicht früher an das Heirathen denken soll, so wäre das geradezu eine Barbarei. Alle Mädchen, welche nicht alte Jungfern werden wollen, müssen daher Parthei für die Beamten nehmen. Beamte muß der Staat haben. Auch sollen sie ehrenwerth und brauchbar sein. Dazu ist aber eine ausreichende Bezahlung unentbehrlich. Denn ohne solche wird künftig jeder ehrenwerthe und befähigte Mann für den Staatsdienst danken.

Ein unverheiratheter und ausreichend bezahlter Subalternbeamter.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Die Daily News schreiben aus Neapel: „Ich war hier Zeuge eines sehr sonderbaren religiösen Gebrauchs. Zuerst stiel mir eine ungeheure vergoldete Kutsche auf, ähnlich den Kutschen am Hofe Ludwigs 13., die durch die Straßen gezogen wurde. Ich erfuhr, daß der Bürgermeister von Neapel mit seinen Secretären, Stadträthen u. in die Carmeliterkirche führe, um dem feierlichen Gebrauche des Haarschneidens eines berühmten Christusbildes am Kreuze beizuwohnen. Diese Ceremonie wird jedes Jahr am gleichen Tage wiederholt. Das Crucifix ist sehr groß, das Haupt stark gegen die rechte Schulter geneigt, das Gesicht unter einer unsäglichen Menge von Haarlocken fast versteckt. Die Mädchen und ihre Anhänger behaupten, daß diese Haare alle Jahre wieder wachsen. Wenn wir diese Geschichte in der Chronik des Mittelalters lesen würden, würde sie uns nicht wundern, aber 1861! Wer den geringsten Zweifel über das jährliche Wachsen dieser





# Spielwaaren-Lager von G. W. Arras,

Seestraße 20. I.

## Omnibus-Compagnie.

Die Stationsplätze der Omnibuscompagnie nach der Vogelwiese befinden sich **Schloßplatz** und **Neumarkt**. Fahrpreis à Person 15 Pf. Abends nach 9 Uhr tritt erhöhter Fahrpreis ein.

## 1543 Thlr.

sichere Vicitationsgelder, sammt den bis jetzt erwachsenen Zinsen, welche in den Jahren von Anno 65 bis 1871 zahlbar, sollen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.

Auskunft erteilt **Senniger**, Agent in Gorbiz, zu treffen oder Adressen niederzulegen beim Rest. **H. Barth**, Löpfergasse Nr. 4 in Dresden.

## Auch bin ich beauftragt, ein Familienhaus nebst etwas Garten

ganz nahe bei Dresden, für sehr soliden Preis zu verkaufen.

## Ein Weinbergsgrundstück

zwischen Dresden und Loschwitz in schönster Lage, mit Brunnenwasser, zu Baustellen passend, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und zu erfahren Loschwitz niedere Bergstraße 62

## Hausverkauf.

Ein großes herrschaftliches Haus mit 10 Verkaufsgewölben, welches 953 Thlr. jährliche Miete trägt, wird mit 16,000 Thlr. und mit 4000 Thlr. Anzahlung verkauft. Die übrigen Gelder können 8 Jahre stehen bleiben. Auch wird ein Haus von 8 bis 12,000 Thlr. als Zahlung in Dresden oder nahe bei Dresden angenommen. Die Häuser sind in Preußen. Darauf Reflectirende bittet man ihre Adresse unter **P. No. 20** in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

## Reisekoffer

empfehle in sehr großer Auswahl (nur eigenes Fabrikat) **A. Gabel**,

Pirnaische Straße Nr. 10.

In der **Arnold'schen** und allen andern Buchhandlungen ist zu haben: **Humoristische Erinnerung an die**

## Dresdner Vogelwiese.

Mit vielen Illustrationen von **Carl Reinhardt**. Verfasser von *Schulze u. Wälder in Selgolant, Lappitz, Dresden etc.* **Preis 6 Ngr.**

## Schlafrock-Magazin von C. Werm,

Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage.

**Akustisches Cabinet,** Ostraalloe 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v 10-6U

## Königl. Hoftheater.

Sonnabend den 3 August.

### Die Virtuosen.

Lustspiel in 2 Acten von Bauenzfeld. Unter Mitwirkung der Herren **Jauner, Raeder, Geiß, der Frau u. Frä. Wächter.** **Miranda** — Fräul. Frohn, vom Friedrich-Wilhelmsstädter Theater in Berlin, als Gast. Hier auf:

### Sansjürge.

Schauspiel in 1 Act von R. v. Holten. Unter Mitwirkung der Herren **Waltber, Kramer, Quanter, Davison, Herbold, Fischer, Fräul. Guinand.** Anfang 1/27 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Sonntag den 4. August: **Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

## Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten. Sonnabend den 3. August. 3te Gastvorstellung des Wiener Volkskomikers **Hrn. Ed. Weiß** vom k. k. Carl-Theater in Wien. Oesterreich und Preußen, oder: Die beiden Agenten. Poffe. Hierauf: **Die letzte Fahrt.** Ländl. Gemälde. Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

## Humorist. Neuigkeit!

Soeben ist erschienen und bei uns zu haben:

## Und Frauenzimmer sind doch Menschen!!

Dramatische Kleinigkeit von **Rudolph Hahn**. Diese im hiesigen 2. Theater mit so großem Beifall aufgenommene und von Fräul. **Dittlie Genee** vorgetragene dramatische Piece, welche sich durch Sauberkeit und feinen Humor auszeichnet, wird sich in gebildeten Kreisen sicher einer sehr günstigen Aufnahme zu erfreuen haben.

Für 5 Ngr allein zu haben in der Buchhandlung von **H. J. Zeh** (sonst Kori) Schloßstr. 26, Stadt Gotha gegenüber.

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem ein

## Band-, Garn- u. Zwirngeschäft,

verbunden mit assortirten selbstgefertigten Weißwaaren, Hemden etc. eröffnet habe. Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, versichere ich bei reeller Bedienung äußerst billige Preise.

Hochachtungsvoll

**Carl Heinr. Gerlach,** Badergasse 27. (Ecke der Weißgasse.)

Leipzig, den 2 August.

Drf. Sld.	Drf. Sld.
Staatsp. v. 55 30/0 — 90 3/8	Braunschweig — —
von 1847 40/0 — 102 1/2	Leipziger 137 —
von 1852 40/0 — 102 1/2	Weimarsche — 74 1/2
Schlef. Eisabact. 40/0 — 103	Wiener n. W. — 71 5/8
Randrentendr. 3 1/2 — 95 1/2	Wickel:
Eiseng.-Actien:	Amsterdam — 142 1/2
Nordbahn 46 —	Augsburg 57 1/2
Leipzig-Dresd. 218 1/2 —	Bremen — 109 7/8
Lebau-Bittow — 26	Frankf. a. M. — 57
Mabeb-Leipz. — 216 1/2	Hamburg — 50 5/8
Thüringische 111 1/2 —	London — 6,21
Bank-Actien: Allg. —	Paris — 80 1/4
Dtsch. Credit — 67 1/2	Wien n. W. — 72 5/8
	Souid'or — 9 3/4
	And. Caffend. — 99

Berlin, den 2. August

Drf. Sld.	Drf. Sld.
St.-Schuld.	Berl.-Stett. — 116
Schöne — 90	Berzbacher — 125 3/8
Neue Anleihe — 108 1/2	Breslau-Freib. —
Rationalian — 58 3/8	Schweidn. alt — 116 1/2
Prämienanl. 126 —	Silberagio 166 —
R. P. Anl. — 108	Gold-Loth. 34 —
Deft. Metallg. 49 3/4 —	Magd. Wittb. —
Deft. 54r. Loos — 64 1/4	Raing. Hdb. — 110 3/4
Deft. Gr. Loos — 57 1/4	Rechenburg — 48 3/4
Deft. n. Anl. — 61	Rordb. Hdb. — 45 3/4
R. poln. Schag. oblg. 80 3/4 —	Oberschl. 124 1/2 —
Actien: Braunsch. —	Deft. Franz. — 131 1/2
Bankactien — 69 1/2	Rheinische — 96 3/4
Darmstädter — 77 3/4	Thüringer — 110 1/4
Deffauer — 23 3/4	Disc. Comm. —
Erger — 73 1/4	Anth. — 85 1/4
Gothaer — 71 —	Pr. Bankact. — 122
Thüringer — 53 1/2	Deft. Bankact. — 73
Weimarsche 75 —	Bechseleurse: —
Deffauer Cred. — 88 1/4	Amsterd. R. W. —
Genfer — 34 3/4	Hamb. R. W. —
Leipziger — 67 1/4	London 3 W. —
Oesterreich. — 63 1/2	Paris 2 W. —
Eiseng.-Act: Ber. —	Wien 2 W. —
lin-Anh. — 137	Frankf. a. M. —

Wien, 2 August.

Staats-Papire. Nationalanleihen 81,05  
Metalliques 50/0 68,05. Actien: Bankactien 747. — Actien der Creditbank 174,10 — Wechselcourse: Augsburg — 5. London 137,75 W. R. l. Münzducaten 6,56. Silberagio 136,75.  
**Meißner Productenfabrik**, den 2. Aug. Weizen loco 64 — 82 W. Roggen loco 45 1/4 W., Frühj. 45 W., Herbst 45 1/2 W. 500 gel. — Spiritus loco 20 W. Mai 19 1/2 W., Herbst 19 1/2 W. 250000 gel. — 45 1/2 loco 12 1/4 W., Mai 12 1/4 W., Herbst 12 1/2 W., still. — Erste loco 34 — 43 W. — Faßer loco 20 — 26 W., Frühj. 22 1/4 W., Herbst 23 W.

## Extrait de fleurs de Lys, Universalmittel gegen Sommersprossen.

Dieses vor den größten Aerzten Frankreichs und Englands empfohlene Blanc de beauté ist das einzige Schönheitsmittel, welches Rötthe des Gesichts, Sommersprossen, gelbe Haut und Finnen baldigst entfernt und jede Haut sofort weiß, weich und zart macht, à Fl. 6 Ngr., Originalflaschen: 15 Ngr., empfiehlt

**B. Börner**, Coiffeur, Hauptstraße Nr. 16, Eckhaus an der Kaserne.

**Französische Grammaire und Conversation** wird gegen billiges Honorar erteilt. Wladruferstraße Nr. 41, IV. Etage rechts.

# Große Wirthschaft im Königl. Großen Garten.

## Heute Nachmittag CONCERT v. Trompeterchor des Garde-Reiter-Reg.

unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Fr. Wagner.

Kronungsmarsch a. d. Prophet v. Meyerbeer. Arie aus dem Freischütz von Weber.  
 Finale aus der Jüdin v. Halevy. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus  
 Pfingstrosen, Walzer v. Gungl. Lannhäuser v. R. Wagner.  
 Adagio und Polonaise (Solo für 2 Trom- von Heydenhoff-Marsch von Fr. Wagner.  
 peten), v. C. A. Schneider. (Für Pianoforte bei Herrn Friedel,  
 Duvertüre zu den Zigeunern v. Balfe. Schloßstraße, zu haben.)  
 Die Fahnenwacht, Lied von Lindpaintner. Arie aus Stradella von Flotow.  
 Solo für Trompetine. Harmonisches Requite der Sächsischen Ca-  
 vallerie von Fr. Wagner.  
 Revell du Lion (Das Erwachen des Löwen) von Kontsky.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. B. Lippmann.

## Königl. Belvedere auf der Brühlischen Terrasse. Morgen Sonntag, den 4. August Früh-Concert

vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments,  
unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Fr. Wagner.

Choral. Sachsen-Marsch von J. Otto.  
 Finale aus Adele de Foix v. Reisinger. Pilgerchor aus Lannhäuser v. R. Wagner.  
 Gruß, Lied. Duett v. Mendelssohn. Dav. J. Jakob und seine Söhne v. Mehul.  
 Hochzeitsmarsch von Schüdel. Arie aus Stradella v. Flotow.  
 Duvertüre zur Zauberflöte von Mozart. Fest-Marsch v. Fr. Wagner.  
 Cavatine aus Macbeth von Verdi. Lied: Das ist der Tag des Herrn, v. Kreuzer.

Anfang halb 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. J. G. Marschner.



A. KALLENBERG.

## Die große niederländische Menagerie ist auf vielseitiges Verlangen noch zu sehen auf der Vogelwiese.

Fütterung und Dressur Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. A. Kallenberg.

Von meinem wegen seiner außerordentlichen Wirksamkeit rühmlichst bekannten  
 1/2 Fl. Weissen Brust-Syrup 1/2 Fl.  
 15 Ngr. gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. hat Herr Curt Albanus,  
 Comptoir in Frau's Hotel, alleiniges Hauptlager.

Breslau und Strassburg. G. A. W. Mayer.  
 NB. Da dieser Artikel bezüglich seiner Güte immer mehr an Absatz zunimmt, so  
 habe ich zur Bequemlichkeit des Publicums Commissionlager gegeben:  
 Herren Carl Behr, Schloßstraße,  
 L. Garbe, Bauhner Straße,  
 Hermann Thomas, Weißeritzstraße. Curt Albanus.

W.F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt  
 57r., in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-  
 Weinhandlg. Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Aras etc. en gros & en detail. Str. 13a.



## Das berühmte und beliebte Affentheater der Gebrüder Taddei

befindet sich während der Vogelwiese vis-à-vis dem Förster'schen  
 Tanzsalon. — Täglich finden 3 Vorstellungen statt, und zwar die  
 erste Nachmittags 5, die zweite Abends 7 und die dritte Abends halb  
 10 Uhr und bietet jede Vorstellung die verschiedenartigsten Abwechs-  
 lungen in der Dressur dieser Thiere.  
 Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

## Kirchen-Nachrichten:

Am 10. Trinitatis-Sonntage den 4. August.  
 Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Hof-  
 pred. D. Kämpfer; Mittags halb 12 Uhr Hr.  
 Diac. Schubert; Nachm. 2 Uhr Hr. Pastor M.  
 Kummer.  
 Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Hr. Diac. Mänzel;  
 Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent D. Kohl-  
 schütter.  
 Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Super-  
 intendent Steinert, Communion, wobei ders-  
 selbe nach der Predigt die Beichtrede hält;  
 Mittags halb 12 Uhr Hr. Diac. M. Adam.  
 Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Archi-  
 diac. M. Behr; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac.  
 Miedel; Mitt. 12 Uhr Hr. Vicar Meißner.  
 Innere Kirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor  
 Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Neumann;  
 Nachm. halb 3 Uhr Unterredung über den Ka-  
 techismus mit der confirmierten männlichen und  
 weiblichen Jugend, gehalten von Herrn. Vicar  
 Neumann.  
 Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. halb 9 Uhr  
 Hr. Diac. Schulze; Nachm. halb 2 Uhr Hr.  
 Cand. Gruner.  
 Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde,  
 Vorm. halb 8 Uhr Hr. Pastor M. Kummer.  
 Stadtwaisenhauskirche: Vorm. halb 10 Uhr  
 Hr. Prediger D. phil. Sauer.  
 Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr.  
 Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.  
 Christliche Gestiftskirche: Vorm. 9 Uhr Hr.  
 Prediger Raum.  
 Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr.  
 Prediger Fröhlich.  
 Eglise reformee: Dimanche le 4. à 9 heures  
 du matin service français Mr. le past. Richard.  
 English Divine Service and Communion in the  
 Reformed Church Sunday 4. August divin  
 Service at half past 11. — Evening Service  
 at half past 3  
 Christliche Gestiftskirche. Deutschkatho-  
 lischer Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Hr. Pre-  
 diger Jungnickel. Communion.  
 Lerte: Vorm. Luk. 19, 41 — 48. Nachm. a)  
 Luk. 13, 31 — 35; b) 1. Sam. 19, 1 — 6; c)  
 1. Petri 3, 15 — 16.  
 Wochenamt bei der Kreuzkirche: Für die  
 Taufen Hr. Diac. Böhmert; für die Traun-  
 gen Hr. Diac. Mänzel.  
 Sophienkirche: Montag, den 5. August früh  
 halb 8 Uhr Herr Diac. M. Adam.  
 Waisenhauskirche: Montag, den 5. August  
 Abends 7 Uhr monatliche Missionsstunde  
 Kreuzkirche: Dienstag, den 6. August Nachm.  
 1/2 Uhr Bibelklärung. An den übrigen  
 Wochentagen Bestunde. — Donnerstag den  
 8. August früh 7 Uhr (bei der Communion)  
 Hr. Archidiacon. Böttger. — Freitag den 7.  
 Aug. früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

## Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn. Leutnant a.  
 D. v. Kauendorff in Gabeltitz.  
 Verlobt: Hr. Lehrer B. Thomas in Dres-  
 den mit Fr. E. Löwe in Pöschpau.  
 Vertraut: Hr. Registrator E. Rapp mit Fr.  
 A. Haupt. Hr. E. Pawlikowski in Hubertus-  
 burg mit Fr. B. Strohbach in Baugen. Hr.  
 S. Günther in Dresden mit Fr. L. Kallig in  
 Leipzig. Hr. C. Ludwig in Freiberg mit Fr.  
 M. Werner in Reichenbach i. B.  
 Gestorben: Frau J. E. Rostock, geb. Fraun-  
 heim in Dresden. Hr. J. Detrich das. Hr.  
 F. A. Berndt's Tochter Olga das. Frau J. E.  
 verw. Prof. D. Schwarze, geb. Hoffmann in  
 Leipzig. Hr. Edelmann's Tochter Hedwig in  
 Garschach. Hr. Kaufm. E. Frißche in Leipzig.  
 Frau Oberlehrer A. Borott, geb. Richter in Si-  
 benstock.

## L. Müller, Graveur,

empfiehlt sich in Anfertigungen von Stem-  
 peln, Stangen, Pressungen und Formen etc.  
 in Stahl und Messing für jedes Fach.  
 Löpfergasse Nr. 7 vier Treppen.

Eine frische Sendung  
**ächt Frankfurter Aepfelwein**  
 empfing und empfiehlt bestens zu billigem Preise, à Fl. 4 Ngr. und à  $\frac{1}{2}$ -Fl. zu 2 Ngr.  
 In Gebinden bedeutend billiger.  
**Ed. Wolf,** Theaterplatz Nr. 4.

## Heiraths-Gesuch.

Eine Wittve von angenehmem Aeußern und vermögend, sucht einen Lebensgefährten von gutem Gemüthe, nicht unter 40 Jahr. Erwünscht wäre einiges Vermögen, welches ihm gesichert werden kann, selbst einem alten Mann würde sie seinen Lebensabend zu erleichtern bemüht sein. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse in die Expedition dieses Blattes gelangen lassen, mit der Aufschrift: „Dunkel End des Schicksalswege.“ Nr. 333.

## Union.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Errichtet 1714.

Versicherungen für diese anerkannt solide Gesellschaft werden übernommen und Prospekte und Auskunft gratis ertheilt von

**August Knorr,** Königstraße 2.

## Die Bahnhofs-Restaurations zu Pirna

empfiehlt sich durch ihre reizende Lage, sowie in allem Comfort eingerichtete I. Etage dem geehrten Publicum unter Zusicherung prompter Bedienung.

**Diners** und **Soupers** werden bestens besorgt.

Hochachtungsvoll

**F. Jählig.**

## Salon d'amusement

„zur heiteren Laune.“

Sonntag den 4 August Vormittags halb 11 Uhr:

**Famoses Frühstück für Herren und Damen**

à Couvert (5 Gänge) 15 Ngr.

Hierzu **Concert** mit vollständigem Orchester.

Anmeldungen bis Sonnabend Abends in der dortigen Restauration bei Herrn Bayer.

## Tanz-Salon von Moriz Förster auf der Vogelwiese.

Heute Sonnabend:

**grosse Illumination.**

Hochachtungsvoll

**Moriz Förster.**

## Berliner Porzellan-Manufactur

von **F. Adolph Schumann,** bei **W. Wagenknecht,** Landhaus-Str. Nr. 7.

Conditorei und Cafe im Königl. grossen Garten. Bier, Eis in bester Qualität.

**Dr. Büttner,** pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

**Gustav Claus,** Dippoldswalder Platz Nr. 9. Vollständig assortirtes Handschuhlager, elast. Traggänder u. Kniegürtel, Cravatten u. Schlipse, div. Gummiwaaren (Billigste Preise.—Reelle Bedienung)

**Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig,** Wildstruffer Str. Hôtel de France.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

## Verloren

wurde gestern Nachmittag vom Dippoldswalder Platz bis auf die Siegelgasse eine schwarzseidne **Mantille** mit Bolant und Perlengarnitur. Gegen 2 Thaler Belohnung abzugeben bei Frau. Polizeiinspector **Tauscher,** 6. Polizeibezirk, Reithabstr. 24.

## Breßlinge,

gesalzen und fein marinirt, empfiehlt  
**Theodor Reumeister,**  
 Weberg. 34.

Der schnell beliebt gewordene, von den Aerzten bei chronischen Augenentzündungen und katarthalschen Leiden der Stirn- und Nasenschleimbaut als ein erspriechliches Heilmittel empfohlene

## Kronen-Tabak

aus der Fabrik von Adolph Pinner in Berlin ist stets in frischer Füllung vorrätbig bei

**Theodor Reumeister,**  
 Weberg. 34.

## Eine Zellige Ladentafel

mit Vergoldung ist billig zu verkaufen:

Schöffergasse Nr. 6 parterre.

## Eine Decimalwaage

zu 20—25 Gr., sowie eine **Sobelbank** wird zu kaufen gesucht!

Adressen unter X. 4 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Eintracht

zur Deutschen Halle.

Heute Sonnabend, Abends 9 Uhr im **Eiswurm.** Der Vorstand.

Ihre Annonce vom 1. d. Mts., „Die kleine Beamtenwelt“ betr., wird der Gebildete und Einsichtsvolle nur mit Ignoranz strafen. Glauben Sie nur, daß es viel Subalternbeamte giebt, die trotzdem, daß sie nicht studirt haben, worauf Sie ein so großes Gewicht legen, so viel gelernt haben (es muß nicht gerade auf der Universität gewesen sein), um bei etwaiger Einbuße ihrer Stelle nicht zu verhungern. Was aber das aufgeblasene Wesen und den Dünkel anbelangt, so wird das Publikum sicherlich den Unterschied gewisser Beamten recht gut selbst zu finden wissen.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.  
 Sonnabend: Rindfleisch mit Gräupchen.

Sty.  
 werden  
 bloß  
 in der  
 un

Nr

tigte  
 und  
 3. M  
 L. H  
 Maj.  
 hofe  
 prinzel  
 ren  
 Gr. I  
 vorgeh  
 der A  
 waren  
 diesem  
 Gr. 5  
 L. I.  
 beglei  
 zeitig  
 gtn vo

Abend  
 Bahn  
 Schim  
 Seiten  
 ehfaw  
 den in  
 11 U

gestern  
 und  
 mehrer  
 begügli  
 diefeiti  
 nach d  
 zu beg  
 der Bo  
 ein vo  
 nach w  
 werden  
 bach  
 hin er  
 mitgeth  
 Beschla  
 gen der

gestern  
 und

mehrer  
 begügli  
 diefeiti  
 nach d  
 zu beg  
 der Bo  
 ein vo

nach w  
 werden  
 bach  
 hin er  
 mitgeth  
 Beschla

gen der